



In den Randbereichen des Teichs entziehen Binsen, kleinwüchsige Rohrkolben und Blutweiderich dem Wasser Nährstoffe.

Ein Garten voll mit Wasser

Von einem eigenen Schwimmteich träumen viele Familien. Aber wie lässt er sich realisieren? | Von Lars Freudenthal

Im Frühjahr sind es die Kaulquappen der Frösche und Molche, welche die Kinder faszinieren, im Sommer freuen sich alle an den blühenden Stauden im Uferbereich und, an besonders heißen Tagen, auf eine kühle Erfrischung.

Wie sich ein Schwimmteich selbst auf einem kleinen Grundstück realisieren lässt, zeigt unser Gartenbeispiel der Familie Dufner in der Nähe von Jestetten. Bei der Planung von Landschaftsarchitekt Christian Burkhard ging es zunächst nur darum, den vorhandenen Garten ein wenig zu

verschönern. Bald jedoch stand der Wunsch eines Schwimmteichs im Raum.

Als ersten wichtigen Aspekt bei der Anlage des Schwimmteichs nennt Christian Burkhard die damals sehr jungen Kinder der Familie: „Der Bauherr wollte den Teich direkt zugänglich haben. Man kann vom Wohnzimmer rausgehen und über den Steg gleich ins Wasser hüpfen.“ Um die Gefahr für die Kinder zu verringern, wurde der Teich deshalb mit einem Zaun zur Terrasse und dem Zugang vom Haus gesichert.

Auf der anderen Seite haben die

Kinder gerade durch den Schwimmteich sehr früh und schnell schwimmen gelernt.

Damit hatte der zwar schützende, aber optisch störende Zaun schon bald wieder ausgedient.

Vorbild Natur

Bei der Gestaltung der Anlage war die Natur das Vorbild. „Man wollte weitestgehend auf Technik verzichten, was auch funktioniert, wenn nicht zu viele Nutzer darin baden“, erklärt Christian Burkhard. Als Beschränkung nennt er allerdings die Fläche: „Es wäre ein bisschen besser gewesen, wenn

wir mehr Wasserfläche gehabt hätten.“ Durch die Lage am Hang war dies jedoch nicht möglich.

Als Lösung hat der Landschaftsarchitekt die Anlage zweigeteilt: „Oben, in den Randzonen vom Schwimmteich, haben wir die Retentionszonen angelegt. Über eine Wassertreppe fließt das Wasser in den zweiten, tiefer gelegten Bereich.“ Von dort wird es dann wieder nach oben gepumpt und über einen Sprudelstein zurück in den Teich geleitet.

Für den Erhalt der Wasserqualität sorgen damit sowohl am Rand des Schwimmteichs als

auch im unteren Teich reinigend wirkende Pflanzen. Auch bei der Wahl der Pflanzen spielte die Größe des Teichs eine wichtige Rolle. So eignet sich der Große Rohrkolben zwar sehr gut zur Wasserreinigung, den neun auf vier Meter großen Schwimmbereich hätte er jedoch schon bald zugewuchert.

Natürliche Reinigung

Stattdessen wurden auf etwa einem Drittel der Fläche kleinere Rohrkolben-Arten sowie die ebenfalls für ihre reinigende Wirkung bekannten Binsen und Schwertlilien in den Randbereichen gesetzt. Von selbst kam später der Blutweiderich hinzu. Er zieht nicht nur Nährstoffe aus dem Wasser, sondern ist mit seinen leuchtenden Blüten außerdem ein wahrer Blickfang im Sommer. Weitere Wasser- und Sumpfpflanzen ergänzen die natürliche Wasserreinigung im zwölf Quadratmeter großen, unteren Becken.

Eine weitere Herausforderung war die gewünschte Tiefe des Schwimmbereichs. Zwei Meter sollten es mindestens sein, damit auch groß gewachsene Menschen nicht überall stehen können. „Die Wassertiefe ist auch wichtig für die Reinheit des Wassers“, bemerkt Christian Burdhard und erklärt: „Bei Anlagen mit nur 1,50 Meter ist es schwierig, eine gute Wasserqualität zu erhalten.“ So können flache Teiche im Sommer schnell überhitzen, sodass das Wasser umkippt. Generell gilt: „Je tiefer, desto besser.“

Für die Konstruktion des Beckens wurden Beton und hei-

mischer Wandkies verwendet. Christian Burkhard: „Wichtig war mir, dass kein Quadratzentimeter Folie zu sehen ist, sondern die Folie befindet sich unter dem Becken.“ Dies erforderte beim Bau zwar einen besonders sorgfältigen Umgang, dafür aber konnte die Grube für den Schwimmbereich schon knapp neben dem Wohnhaus ausgehoben werden. Um den Verlust von Wasser auch an den Rändern gering zu halten, wurden Kapillarsperren eingebaut. Der verbleibende Verdunstungsverlust wird zum größten Teil durch Regenwasser aus zwei großen Zisternen ausgeglichen. Nur in besonders trockenen Perioden mit hohen Temperaturen muss zusätzlich Leitungswasser in den Teich geleitet werden. Umgekehrt ist der Überlauf vom Schwimmbereich an die Ortskanalisation der Gemeinde angeschlossen.

Ohne Zusätze

Die Kombination von Folie und Beton sowie speziell ausgebildeten Fachkräften für die ganz unterschiedlichen Anforderungen hat sich inzwischen bewährt. So kann die Familie Dufner bis heute auf Zusätze im Wasser oder zusätzliche Filteranlagen und Filtersubstrate verzichten. Und das obwohl die Kinder während der Sommermonate fast jeden Tag im Wasser planschen.

Positiv auf die Wasserqualität hat sich auch ein damals noch junger Laubbaum ausgewirkt. Durch seinen Standort südöstlich vom Teich beschattet er bis zum Mittag einen Teil der Wasseroberfläche, sodass sich der Teich

nicht so schnell erwärmt und das Wachstum von Fadenalgen stark gehemmt wird. Direkt südlich vom Schwimmbereich befindet sich das Gartenhaus. Dieses ist so angelegt, dass es auch als Außenküche funktioniert. Auch an besonders heißen Sommertagen, wenn man sich lieber auf der schattigen Seite des Teichs aufhält, sind es so nur wenige Schritte bis zum nächsten Getränk.

Heimische Hölzer

Um auch hier Platz einzusparen, wird das Gartenhaus mit einer Schiebetür verschlossen. So können Stühle und Liegen selbst dann stehen bleiben, wenn die Gebäude auf seiner ganzen Länge geöffnet wird. Ein frei hängendes Gegengewicht sorgt hier für den nötigen Ausgleich in der Statik.

Der Zugang zum Gartenhaus erfolgt über eine Brücke. Wie der Steg und der Bereich zwischen dem Schwimmbereich und dem Gartenhaus besteht diese aus einer Konstruktion aus Metall und heimischem Lärchenholz. Christian Burkhard: „Die Wassernähe beeinträchtigt natürlich die Holzhaltbarkeit, aber man kann die Holzelemente auch relativ einfach austauschen.“

Abgerundet wird die Anlage durch mehrere große Sitzsteine. Sie sind so angeordnet, dass sie etwa zum Beobachten von Kleintieren wie Molchen, Libellen oder Wasserläufern einladen. Von anderen ist es möglich, direkt ins Wasser zu hüpfen. Denn der Pflegeaufwand des Teichs sei zwar anders als bei einem normalen Rasen, insgesamt aber auch nicht viel größer.

SÜDKURIER GARTENLUST EXPERTEN-TIPP



Freiraum unterm Sonnensegel

Der elegante Sommertrend bietet neue Gestaltungsmöglichkeiten. Die Bundesbürger finden immer mehr Gefallen am „Outdoor-Living“. Der Wohnbereich wird – sofern das Wetter einigermaßen mitspielt – vom Frühjahr bis in den Herbst hinein auf die Terrasse und in den Garten erweitert. Ein stilvoller Sonnenschutz im Freien gehört heute in vielen Haushalten dazu. Sonnensegel, die bereits im vergangenen Jahr in vielen Gärten zu finden waren, werden auch im kommenden Sommer auf großes Interesse bei Hausbesitzern stoßen. Die Segel setzen mit ihrer Eleganz und Gestaltungsvielfalt architektonische Akzente und sind vielseitig rund ums Haus einsetzbar. Beim Grillfest oder der Cocktailparty machen sie ebenso eine gute Figur wie beim Relaxen mit der Familie.



Mehr Gestaltungsfreiheit für den sommerlichen Sonnenschutz. Der Sonnenschutzspezialist Warema hat die Variationsmöglichkeiten der Sonnensegel erweitert. Neu in dieser Saison sind größere Breiten, asymmetrische Tücher oder einseitig ausziehbare Segel sowie eine Höhenverstellung, die vor allem bei tiefstehender Sonne und auf Westseiten für perfekten Schatten sorgt.

BEIL

SONNENSCHUTZ

Beratung - Verkauf -
Montage - Service
Hauptstr. 2 - 79780 Stühlingen -
Tel. 07744/843
www.beil-sonnenschutz.de



Von dem Steg kann man direkt ins zwei Meter tiefe, obere Becken springen. Der Schutzzaun zur Terrasse und dem Wohnhaus ist längst Geschichte. BILDER:FREUDENTHAL/PRIVAT